

Die Expedition der
Bistriker Wochenschrift
übernimmt Aufträge zur
Vermittelung an das
Annoncen-Bureau
Rudolf Mosse
in Wien,
auch Annoncen für die
Rubrik „Vermischte
Anzeigen“ der „Presse“
2 fr. per Wort in Wien.

Distribuer
Wochenschrift

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt
und
Der Oekonom.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs ausgegeben.

Nro. 24.

10. Juni 1883.

XII. Jahrgang.

**Der Pflege der Waisen- und Armen-Kinder
in Bistritz.**

„Eine schöne Menschenseele finden
Ist Gewinn, ein schönerer Gewinn ist,
Sie erhalten, und der schönst' und schwerste,
Sie, die schon verloren war, zu retten.“
Herder.

Vieles hat die neueste Zeit bei uns geschaffen und zu vielerlei auch die Anregung gegeben; aber immer noch fehlt uns in Bistritz manche überaus wichtige Einrichtung, immer noch macht man keine ernstlichen Anstalten dazu, daß gerade die dringend notwendigsten humanitären Institute ins Leben gerufen werden sollten. Wir sehen für heute ganz ab von dem sogenannten Bezirks-Spitale, dessen Bau, trotz dem ein haarer Baufond von 12—15000 Gulden vorrätig, auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben ist; wir behandeln heute eine ganz neue Frage nämlich:

Wie wäre es in Bistritz möglich, die schulpflichtigen Waisen und die Kinder solcher Eltern, die aus Armuth und andern, hier nicht näher zu bezeichnenden Gründen ihrer Pflicht, die Kinder in die Schule zu befördern und sie auch nur halbwegs entsprechend zu erziehen, nicht nachzukommen im Stande sind, — wie wäre es möglich: diese Kinder zu einem regelmäßigen Schulbesuch zu verhalten und ihre traurige Lage zu bessern?

Immer noch wachsen in unserer Stadt Kinder beiderlei Geschlechts auf, die nur eine sehr mangelhafte Schulbildung genossen haben. Die Armuth einerseits und die sittliche Verkommenheit manches elterlichen Hauses andererseits bringen es mit sich, daß der Schulbesuch weder in Bezug auf Verstandes- noch auf Sittlichkeits-Bildung den gewünschten Erfolg bei ihnen erzielt. Mangel an Kleidern zwingt sie häufig die Schule zu versäumen; Mangel an Büchern und allen anderweitigen Lehrmitteln verurthacht es, daß sie dem Unterrichte in der Schule nicht folgen können; das böse Beispiel des elterlichen Hauses endlich bringt es mit sich, daß diese armen Kinder schon im frühen Kindesalter sittlich verkümmern und daß ihr Umgang mit den andern Kindern während des Schulbesuches auch für diese in moralischer Beziehung sehr oft nachtheilige Folgen hat.

Staatliche und kirchliche Gesetze schreiben aber in solchen Fällen vor, daß die politische oder Kirchengemeinde das traurige Los solcher hilfsbedürftiger Kinder verbessere. In Bistritz ist es aber bisher, leider Gott! noch nicht dazu gekommen. Hier hat der Frauenverein zwar dieses Werk des barmherzigen Samariters übernommen; aber die Mittel und Kräfte desselben sind für unsere Noth nicht hinreichend. Auch jenes Auskunftsmittel, Waisenkinder in das Armenbürgerspital zu unterbringen, bewährt sich nicht, denn die Gesellschaft, welche sie dort finden, ist am allerwenigsten dazu geeignet, die sittliche und geistige Entwicklung der Kinder zu fördern. Bis es zum Bau eines Waisenhauses auf dem Mautschischen Bauplatz kommen wird, werden gewiß noch viele Jahre vergehen, und können nebenbei in Bistritz noch viele, viele unglücklichen Kinder moralisch und physisch ganz verkümmern.

Eine solche sittliche Verwahrlosung der Kinder unserer armen und verunglückten Mitbürger steht aber nicht nur mit den Gesetzen im derbsten Widerspruch, nein, sondern sie ist geradezu als Hohn gegen den Geist jenes Humanismus zu bezeichnen, der heutzutage überall gelehrt und gepredigt wird, und dessen bildendem und veredelndem Einfluß sich selbst die weniger kultivirten Völker des Erdballes nicht mehr verschließen können. — Noch mehr aber sollten wir im eigenen Interesse darnach trachten, die bedauernswerthe Lage der armen Kinder zu bessern, indem ja aus solchen verwahrlosten Kindern die gefährlichsten Individuen für uns selber heranwachsen. Unser Leben, unser Besitz und Eigenthum sind ja durch solche Leute fort und fort bedroht. Dies sehen wir ganz deutlich an jenen zwei stadtbekanntem, verdorbenen Jungen, die, in einem Alter von 15—16 Jahre stehend, schon wiederholt wegen Diebstahls und anderer Schlechtigkeiten gerichtlich und polizeilich bestraft worden. — Hätte man diese ihren Eltern weggenommen und auf Communal-Kosten zur Schule befördert, sie würden nicht zu unserer Zuchttruthe herangewachsen sein. So aber wer weiß, was diese Taugenichtse uns noch für Schäden verursachen werden?

Wie soll nun aber diesem Uebel abgeholfen werden? Es gibt unseres Daseins kein anderes Mittel, unsere Pflicht als Menschen in dieser Beziehung zu erfüllen, als

Pränum.-Preis:
Bistritz ganzj. 3 fl. 40 kr.
halbjährig 1 fl. 80 kr.
Postversendung:
ganzj. 4 fl. halbj. 2 fl.
Einzelne Nummern 10 kr.
Inserate:
ungep. Garmondzeile 10kr.,
zweispaltig 6 kr.
Inseraten-Stempel
30 fr. ö. W.

wenn man hergeht und aus Mitteln der Commune, des Kranken-Vereines und vielleicht auch des Armenbürger-spitals einen Fond bildet, aus welchem die Erziehung solcher hilfbedürftigen Kinder bestritten werden kann. Jedes der sittlichen Verkümmern anheimgefallene Kind ganz armer Leute müßte im Sinne des bestehenden Gesetzes seinen Eltern weggenommen, und in eine Familie auf Kosten des zu bildenden Armenkinderfondes unterbracht werden. Gegen mäßige Pensionsgebühren ließen sich in Bistritz gewiß immer arme Kinder in Familien unterbringen und es würden nicht mehr so viele Menschen aus unserer nächsten Umgebung für die Gesellschaft verloren gehen.

Lokal-Correspondenz.

I.

Geehrter Herr Redacteur!

Als unser Hausregiment in Bistritz mit seiner stattlichen Musikkapelle einrückte, machte dies Ereigniß eine doppelte Wirkung auf die Herzen der Bevölkerung. Viele begrüßten ihre lange Ersehnten, allen Bewohnern aber schwellte das Herz bei den Klängen der herrlichen Musik von Hoffnungen, ein Vergnügen, das uns seit vielen Jahren ver sagt war, künftighin in vollen Zügen genießen zu können. Jeder hoffte, die Regimentskapelle werde, so wie in andern Garnisonen, der Bevölkerung wöchentlich ein musikalisches Vergnügen verschaffen, weshalb auch jeder nach Möglichkeit sein Scherlein mit Begeisterung beizutragen suchte, um der Kapelle, wenn auch nur in bescheidenem Maße aber immerhin, eine unsern Verhältnissen nach mögliche Einnahme zu verschaffen.

Die von dem Bistritzer Publikum begebenen Hoffnungen hatten nicht getäuscht; denn die Regimentskapelle spielte in der That jeden Sonntag auf der Promenade, und allwöchentlich wenigstens einmal war entweder Zapfenstreich oder Platzmusik bis in den Spätherbst.

Nur das Frühjahr, welches der Erde Blumen und Gräser und den Sängern des Waldes die Stimme entlockt, vermag noch immer nicht unsere Regimentskapelle dahin zu verleiten, daß sie dem Publikum wenigstens in soweit Rechnung trage, auch nur einmal wöchentlich Zapfenstreich oder Platzmusik zu machen.

Die Kapelle spielt zwar jeden Sonntag in dem Esallnerischen Garten, wo es Jedem freisteht, entweder gegen mäßiges Entree im Garten oder als Gratis-Blitzer auf der Promenade sein Verlangen nach Musik zu stillen. Auch billigen wir solches umsomehr, weil die Kapelle bei ihrer Sonntagsgproduktion vom Pöbel belagert und dadurch anständige Promenadenbesucher ohnehin verdrängt wurden. Trotz all dem aber glauben wir wäre es keine Unbescheidenheit, wenn Sie, Herr Redacteur, in geeigneter höflicher Art in ihrem geschätzten Blatte dem Wunsche des musikliebenden Publikums Ausdruck geben sollten, der dahin geht: es wolle demselben wenigstens einmal wöchentlich der Genuß der Platz- oder Zapfenstreichmusik geboten werden.

Wir sind überzeugt, daß die bekannte Gutmüthigkeit unseres Herrn Regiments-Commandanten dem bescheidenen Wunsche gewiß willfahren würde.

J. K.

Nachschrift der Redaction. Auch wir sind der Ansicht, daß es bei unserem Herrn Stations- und Regiments-Commandanten an gutem Willen, den Bistritzer Bürgern gerecht zu werden, nicht fehlen wird. Andererseits aber wäre zu wünschen, daß die vor Kurzem im Communitäts-Ausschuß gepflogene Verhandlung zur That werden sollte, wornach der Magistrat mit der Kapelle unseres Hausregimentes einen Accord abzuschließen habe, dahin gehend: daß die Militärkapelle gegen ein Pauschale von 2 bis 300 Gulden jährlich die Verpflichtung übernehme, die öffentliche Musik bei verschiedenen Anlässen zu bestellen. Denn unentgeltlich kann doch die Kapelle immer nicht spielen.

II.

Geehrter Herr Redacteur!

Ihr Peter-Schauauf muß verreisert sein, da derselbe schon lange nichts von sich hören läßt, wäre dies nicht der Fall, er würde gewiß längst bei der Sanitäts-Commission angeklopft haben, um dieselbe auf die in den Häusern angehäuften Düngerhaufen, sowie auf die in den Gäßchen sich anhäufenden Unreinigkeiten, wie auch auf solche Abfälle, welche von den Stadtbewohnern in den neuen Gräben gegossen werden und das Wasser verpesten, aufmerksam gemacht haben. Dieser Unfug in Allem zusammen wird aber, wenn die Witterung, wie zu erwarten steht, in eine trockene warme sich umändern sollte, der menschlichen Gesundheit nicht zuträglich sein. Es wird wol jeder überzeugt sein, daß wir von Blattern, Scharlach und Diphtheritis schon längst zu viel hatten, und daß man daher alle Ursache hat, auf Reinhaltung der Gassen, Plätze und Höfe zu achten.

L. N.

Nachschrift der Redaction. Wir theilen die Ansicht des Herrn Einsenders vollständig. — Nicht die Sanitäts-Commission, sondern die städtische Polizei hat aber dafür zu sorgen, daß Düngerhaufen und Schmutz aus den Gassen und Höfen entfernt werden. Andererseits aber wäre nur zu wünschen, es sollten die Bürger selbst aus eigenem Interesse mehr Reinlichkeit in ihren Höfen pflegen und die üble Gewohnheit, alles Mögliche in den Gräben zu werfen, endlich bleiben lassen. Keine Polizei der Welt ist im Stande, überall zu wachen und alles zu verhindern. Wenn wir vor schädlichen Ausdünstungen uns schützen wollen, so ist es zunächst Pflicht jedes einzelnen Bürgers in seiner Umgebung auf Reinlichkeit zu achten. — Unser „Peter-Schauauf“ ist nicht verreisert; er weilt noch in Bistritz; aber er ist der Danaiden-Arbeit satt und müde geworden.

**Monats-Ausweis
des Bistritzer Credit- und Vorschauvereines
pro Mai 1883.**

N. R.	Benennung	Stand am 1. Mai		Zugewachsen		Stand am 31. April	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Einnahmen.							
1	An Einrichtungsgebühren und Reservefond	1501	17	—	—	1501	17
2	„ Stammanteilen	46542	14	100	—	46642	14
3	„ Spareinlagen	251736	55	4278	07	256014	62
4	„ rückgez. Darlehen gegen Wechsel und Schuldscheine	28964	21	13721	46	42685	67
5	„ Zinsen	12714	13	1508	78	14222	91
6	„ Provision und Verzugszinsen	662	43	183	88	846	31
7	„ Escompte und Reescompte	13830	38	6000	—	19830	38
8	„ Diverse	17	10	1	—	18	10
	Summe	355968	11	25793	19	381761	80
	Cassa rest vom 30. April 1883.			2482	43		
				28275	62		
Ausgaben.							
1	An Stammanteilen	2987	—	3600	—	6587	—
2	„ Spareinlagen	13440	60	2610	33	16050	93
3	„ Spareinlags-Zinsen, capitalisirt	4612	61	—	—	4612	61
4	„ Spareinlags-Zinsen, ausgezahlt	1921	13	3	88	1925	01
5	„ Darlehen gegen Wechsel und Schuldscheine	326291	62	16529	22	342820	84
6	„ Escompte und Reescompte	2000	—	3100	—	5100	—
7	„ Zinsen darauf	123	52	61	50	185	02
8	„ Gehalte und Löhne	400	—	8	33	408	33
9	„ t. Steuer	160	—	100	—	260	—
10	„ 3% Gebühren von Spareinlags-Zinsen	195	48	—	—	195	48
11	„ Vorschau dem Anwalt	600	—	—	—	600	—
12	„ Immobilien-Conto	437	50	—	—	437	50
13	„ Dem Aufsichtsrath pro 1882	150	—	—	—	150	—
14	„ 500 Exemplare Statuten	56	40	—	—	56	40
15	„ 10% Steuer v. Spareinlagsz.	—	82	—	—	—	82
16	„ Diverse	109	—	20	88	129	88
	Summe	353455	68	26034	14	379519	82
	Cassa rest	2482	43	—	—	2241	48

Bistritz, am 31. Mai 1883.

Friedrich Kelp, Friedrich Kramer, Carl Kollmann,
Cassier. Vorstand. Schriftführer.

Tagesnachrichten.

Kundmachung. Der Herr Comitatsvizzegeßpan hat mit Erlaß d. den 4. Juni l. J., Zahl 2990/883 das Namensverzeichnis der am 2. Juni l. J. gewählten Stadtpräsidenten übermittelt. Demnach erscheinen gewählt als:

A) Mitglieder der Stadtpräsidentanz:

1. Gottfried Knall, Riemer,	mit 124 Stimmen.
2. Carl Kollmann	" 124 "
3. Carl Schobel, Fleischhauer	" 124 "
4. Michael Philippi, Förster	" 124 "
5. Ferdinand Brädt, Lederer	" 123 "
6. Gottfried Clemens, Schuster,	" 122 "
7. Friedrich Sadler, Schneider	" 121 "
8. Carl Schuster, Drechsler	" 120 "
9. Traugott Barth, Bäcker	" 119 "
10. Friedrich Berger, Kupferschmied	" 117 "
11. Michael Waidt, Wagner	" 118 "
12. Ignaz Ulrich, Weber	" 112 "
13. Thoma Joh. Mich, Lederer	" 87 "
14. Gregor Szongott, Kaufmann	" 85 "
15. Johann Mich. Forger, Lederer	" 82 "
16. Daniel Kretschmaier, Schuster	" 80 "
17. Daniel Binder, Kürschner	" 78 "
18. Holzträger Michael, Schmied	" 78 "
19. Daniel Csallner, Gastwirth	" 77 "
20. Alexander Schmidt, Lebzelter	" 76 "
21. Carl Weingärtner, Stadtprediger,	" 73 "
22. Carl Drendl, Lederer	" 71 "
23. Carl Fabriz, Tischler	" 66 "

B) Ersatzmitglieder:

1. Breckner Johann Georg	mit 120 Stimmen.
2. Galter Friedrich, Riemer	" 118 "
3. Friedrigh Johann, Lederer	" 110 "
4. Ulrich Gottfried, Riemer	" 86 "
5. Horetz Friedrich, Seiler	" 79 "
6. Friedelt Gottfried, Seiler	" 76 "
7. Clemens Friedrich	" 75 "
8. Gürsch Josef, Schmied	" 74 "
9. Konnerth Samuel, Riemer	" 73 "
10. Hartig Johann	" 69 "

Die Veröffentlichung dieses Namensverzeichnisses erfolgt mit dem Bemerken, daß die auf das Wahlverfahren bezüglichen Beschwerden oder die gegen die Wählbarkeit eines gewählten Vertreters erhobenen Einwendungen binnen 10 Tagen von der erfolgten Wahl gerechnet bei dem Verifikations-Ausschuße zu überreichen sind.

Vom Stadtmagistrate.

Distrikt, am 4. Juni 1883.

Pellion,
Bürgermeister.

† **Alexander Silex.** Am Abend des 7. Juni d. J. beschloß der in unserem evang. Kirchenbezirk von je als ein überaus treuer Seelsorger allgemein bekannte Pfarrer in Petersdorf, Herr Alexander Silex, sein Leben, in einem Alter von 71 Jahren stehend. Der Entschlafene zählte seiner Zeit zu den tüchtigsten Lehrern an unserem Gymnasium. Als er später Stadtprediger geworden, herrschte in Distrikt über die Gediegenheit seiner Reden und den tadellosen Vortrag auf der Kanzel nur eine Stimme. Was der Verehrte in seinen Reden sprach, war innerste Ueberzeugung; deshalb konnte er die Zuhörer so fesseln und hinreißen. — Unvergesslich für die Zeitgenossen bleibt der mächtige Eindruck jener Rede, welche der heimgegangene Seelsorger im Jahre 1849 als hiesiger Prediger am Grabe des bei Baiersdorf gefallenen k. k. Savoy- Dragoner-Lieutenants, Grafen Vandessin, gehalten.

Waltersdorf und Petersdorf sind vie Gemeinden, wo er als Seelsorger gewirkt. Seltene Amtstreue in der Ausübung seiner Berufspflichten, so wie ein seltener Grad echter deutscher Wiederkeit im Umgange mit seinen Kirchenkindern und den Menschen überhaupt, zeichneten den Dahingegangenen aus.

Obwol ihm alle, die ihn kannten, von ganzem Herzen ein sorgenfreieres Leben gewünscht hätten, hatte unser tiefbetrauerter Freund und Lehrer doch nicht das Glück, in eine

Gemeinde mit einer besseren Pfarrrente gewählt zu werden. — Er war zu bescheiden, sich aufzubringen und sich als unentbehrlich darzustellen. — Sein Andenken bleibe für alle Zeiten unter uns gesegnet!

Maiialisfest. Die Freuden der lieben Schuljugend über das Schulfest sind heuer abermals im strengsten Sinne des Wortes zu Wasser geworden. Dasselbe konnte des ungünstigen Wetters wegen nicht im Rubenthaler Walde abgehalten werden. Nach dem Umzug fanden im Turnschulsaal die Vorträge der Obergymnasiasten, das Wett-Trommeln und -Blasen, sowie das Wettlaufen statt, und um 2 Uhr Nachmittags begann der Schülerball für die Elementarschule im Tonch'schen und für die Unterghymnasiasten im Csallner'schen Gartenlocal. Ein heftiger Gewitterregen trat aber kurz vor 2 Uhr ein und verregnete auch diese Freuden.

Es schwebt ein eigenes Verhängniß über unseren Mai-schulfeiern.

Kindergartenfest. Der Tag für dieses unsern Kleinen erwünschte Fest, das zugleich den Eltern einen Einblick in die Arbeit der Anstalt gewähren soll, ist auf den 16. Juni gesetzt worden.

Das Programm dafür lautet:

Um 2 Uhr Versammlung im Kindergartenlocal. Auszug in Tonch's Garten über die Allee. Von 3— $\frac{1}{4}$ Besprechungen, dann Bewegungsspiel. Von $\frac{3}{4}$ — $\frac{1}{2}$ 5 Bauen und Zeichnen, dann Bewegungsspiel; hierauf Stäbchenlegen. Dann gemeinsame Spiele für die gegenwärtigen Zöglinge und schließlich Tanz.

Die frühern Zöglinge werden alle zu dieser Festlichkeit höflich eingeladen. Die Eltern und Freunde haben freien Zutritt. Doch werden freiwillige Gaben zur Tilgung der Kosten dieses Festes, wie zur Beschaffung von Lebnungsgegenständen (Schieftafel, Flecht-papiere, Baukästchen u. s. w.) dankbar angenommen werden. Um zahlreichen Besuch bittet

Emma Neher,
Kindergärtnerin.

Die Licitation des städt. Gasbanes am vorigen Mittwoch führte ein sehr günstiges Resultat zu Tage. Der Pachtschilling stieg von 2400 auf 3100 und etliche Gulden jährlich, und ist der bisherige Pächter, Herr Andreas Sahling, für die nächsten 6 Jahre Erster geblieben.

Aus Borgo-Brund wird uns geschrieben:

In den Borgoer Wäldern beginnt das Raubwild wieder in bedrohlicher Weise sein Unwesen zu treiben. Fünf Ochsen, einige Kälber und mehrere Schafe sind in den letzten Tagen von Bären, vielleicht auch Wölfen, angefallen und zerrissen worden. Von zahlreichen Bärenspuren auf allen Seiten der ausgedehnten Wälder berichten die hiesigen Jäger, und fragen, ob wol der Herr Stuhlrichter auch heuer die Initiative ergreifen wird, um vom hohen Ministerium die Genehmigung zur Abhaltung einer Treibjagd zu erwirken. Die Bevölkerung, deren Viehstand alljährlich so hart leidet, würde ihm dafür gewiß Dank wissen.

Der Medardus war durch und durch naß; was werden wir, wenn die Kalender-Regel auch hener Geltung haben soll, in den nächsten vierzig Tagen erst für Wetter haben? Es sind nun nahezu vier Monate in Land gegangen, in denen wir nie auch nur acht Tage hindurch ununterbrochen schönes Wetter gehabt. — Man kann sich zum Heimmachen nur gratulieren.

Künstlerhausbau in Salzburg. Man schreibt uns aus Salzburg: Die Vorarbeiten zur Inangriffnahme des Künstlerhausbaues sind vollendet und wurde mit dem Bau bereits begonnen. Ebenso ist die Künstlerhausbau-Lotterie bereits activirt und die Ausgabe der Lose schon erfolgt. Von Seite der österreichischen und deutschen Künstler ist, wie gemeldet, eine stattliche Anzahl von Treffern für dieselbe beigestellt worden und langen tagtäglich neue Spenden ein. Die hervorragendsten Namen wie Maxart, Deseregger, Kub u. s. w. sind unter den Spenden vertreten. Die Zahl der

zur Emission gelangenden Loose ist 100.000 zum Preise von 1 fl. pr. Stück. Die Gewinnchancen sind ungemein günstige, da jedes fünfte Loos unbedingt einen Nebentreffer, bestehend in einem Album mit drei Folio-Blättern nach Handzeichnungen von Pauffinger, Probst, Darneaut oder Kahler machen muß. Die Zahl der Haupttreffer wird 300 erreichen, wenn nicht übersteigen. Die ersten drei Haupttreffer wurden von Sr. Majestät, dem Kaiser Franz Josef I., von Ihrer Majestät der Kaiserin und Sr. kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen Rudolf gespendet.

Kurzer Prozeß. „Was machen's denn da?“ fragte die Köchin eines Wiener Advokaten die Milchfrau, als diese nach der Milchablieferung zur Wasserleitung in die Küche trat und mit einer Gemüthsrube, als ob das so sein müsse, ein zur Hälfte mit Milch gefülltes Gefäß bis an den Rand mit Wasser anfüllte. „Was machen's denn da?“ fragte die Köchin und schlug die Hände über den Kopf zusammen. — „Na wissen's,“ erwiderte die Milchfrau sehr erstaunt über das Erstaunen der Köchin, „i hab' heunt z'weni Milch für die Partei im vierten Stock. Da hilft m'r si' halt a so!“ Dann nickte sie der Köchin vertraulich zu und stieg zum vierten Stockwerk empor, um die kondensirte Milch abzuliefern. „Das ist der kürzeste Prozeß, der je bei mir gemacht worden,“ fügt unser Gewährmann ärgerlich hinzu.

(Eingefendet).

Zahnarzt Josef Perl

American Dentist Dr. of Dental Surgery,
in Amerika ausgebildeter Plombneur
trifft anfangs Juli in Bistritz ein.

Sein als vorzüglich anerkanntes Mundwasser und Zahnpulver ist in Bistritz zu haben bei Herrn Schiffbäumler und bei Herrn Drechslermeister Schuster in der Holzgasse. — Eine Flasche Mundwasser kostet 1 fl. ö. W. Eine Dose Zahnpulver für 3 Monate genügend, 60 kr.

Gröfßnung eines Kaffeehauses.

Das hochverehrte Publikum setze ich auf diesem Wege davon in Kenntniß, daß ich im Carl Tonch'schen Locale auf der städtischen Promenade ein Kaffeehaus für die Sommer-saison eröffnet habe. **In- und ausländische Zeitungen** liegen hier auf; **Gefrorenes**, sowie schmackhafte **Zuckerbäckerei Erzeugnisse** aller Arten sind hier **täglich frisch** zu bekommen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

ALBERT BLASI,
Conditor.

132

1000 Eimer 78-, 80-, 81- und 82-er Heiden-dorfer Burg, und Feldorfer gute reine Weine sind billig zu haben. 131 (1-3)

Größere Wohnung, bestehend aus **3-4 Zimmern, Küche, Kammer** etc. wird pro August oder September gesucht. Auskünfte ertheilt **Carl Göbölös.**

Triest 1882, goldene Medaille.

Siebenbürger Weine.



Carbenet

de Gyeres
Preis per Flasche 90 kr.

Burgunder

Preis per Flasche 70 kr.

von **J. B. Teutsch** in
Schäßburg, Siebenbürgen,
bei **Rudolf Fleischer**
in Bistritz.

Gesucht wird ein Billeteur

für das Mineralbad **N.-Szt.-György**. — Antrittszeit am 1. Juli, monatlicher Gehalt fl. 24 während der heurigen Badesaison. —

Offerte nimmt entgegen die **Bade-Verwaltung**.
130 (1-3)

Die kais. königl. priv. Versicherungs-Gesellschaft „Oesterreichischer Phönix“ in Wien

ladet hiemit die **V. O. Landwirthe** zur

Versicherung der Boden-Erzeugnisse gegen Hagelschlag

höflichst ein.

Der geringe Betrag, welcher überhaupt für eine Versicherung zu zahlen ist, sollte Jedermann veranlassen, sich gegen alle Unglücksfälle zu versichern, und erlaubt sich der gefertigte Hauptagent obiger Gesellschaft hiezu seine ergebenste Einladung zu machen.

Versicherungen gegen Feuerschaden

sowie Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen

werden ebenfalls zu den billigsten Bedingungen entgegengenommen.

Carl Göbölös,

Haupt-Agent in Bistritz.

133 (1-3)

3. 80/1883.

Kundmachung.

Die evang. Kirchengemeinde N. B. in Weiß-
kirch lizitirt am **24. Juni 1883** um 11 Uhr
Vormittags im Hause des Ortsrichters **Martin**
Weber ihren gesammten Zehnten von den Feld-
früchten: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Spelt,
Kukuruz, ebenso auch vom Wein.

Die Lizitation erfolgt für die Jahre 1883
und 1884 und beträgt der Ausrufspreis hiefür
zusammengenommen 3000 fl., unter welchem der
Zehnte nicht hinausgegeben wird.

Jeder Lizitant hat ein 10% Badium zu er-
legen und ist der Ersteher verpflichtet, spätestens
10 Tage nach der Lizitation des Zehnten den
ganzen Betrag in die Hände des Ortspfarrers
und des Kirchencurators zu überliefern.

Die übrigen Lizitations-Bedingungen sind
beim Ortspfarrer jederzeit einzusehen.

Weißkirch, 3. Juni 1883.

Für die Kirchengemeinde:

Friedrich Schuller,
ev. Pfarrer.

127 (1-2)

Eine Wohnung, bestehend aus einem **Hofzimmer**
und einer **Küche** im I. Stock, ist im **Andreas Miess'**
schen Hause in der Spitalgasse zu vergeben. Näheres
erfährt man im Hause selbst, 128

Dreschmaschinen für Hand und Kraftbetrieb mit
Strohschütter, Sieb & Fugerei

Göpelwerke für 1-6 Zugthiere fest-
stehend und fahrbar

fabriziren als Spezialität und liefern zu billigen Preisen unter Ga-
rantie in bekannter vorzüglicher Construction und Leistungsfähigkeit

Ph. Mayfarth & Comp.

WIEN, II., Praterstrasse 66.

Fabrik in Frankfurt am Main.

Prämirt mit mehr als 100 Medaillen und Diplomen in fast
allen Ländern.

Viele Hunderte Ateste über von uns nach Ungarn gelieferte Dresch-
Garnituren, sowie illustrierte Cataloge mit Beschreibungen und Preisen
auf Wunsch gratis und franco

**Tüchtige Agenten erwünscht. Wiederverkäu-
fern hohen Rabatt.**
100 [8-10]

Hand- und Fußdruckbilder,

Rahmen und Spiegel

kauft man billig und gut nur direct in der Fabrik von

88 [8-16] **Gustav Kerstan,**

W i e n, II., Körnergasse 1.

Cataloge und Preislisten gratis und franco.

Sz. 827/883.

Hirdetmény.

Alolirt szolgabíró részéről ezennel közhírre té-
tetik hogy Asszubeszterce község tulajdonát képező
italmérés jog, a korcsmai helyiséggel és az ahoz
tartozandó gazdasági épületekkel együtt 3 évre
nyugy mint 1884-ik év Január hó 1-től kezdőleg 1886
Deczember 31-ig bészárolag nyilvános árverezés útján
1883 év Junius hó 15-én d. e. 10 órakor Asszu-
beszterce község iródájában a legtöbbet ígérőnek évi
1200 frt. kikiáltási ár mellett haszonbérbe fog adatni.

Az árverezésben részt venni kívának kötelesek a
kikiáltási árnak 10% bánatpénz gyanánt kézpénzben
vagy pedig a legutobbi árfolyam szerint számítandó ér-
tekpapirokban az árverező biztos kezeihez lefizetni.

A szóbeli árverezés megkezdése előtt szabály-
szerűen bélyegzett és lepecsételt írásbeli ajánlatok
is adhatók bé, ezekhez melléktendő fenn jelzett
bánatpénz nem különben tartalmaznia kell azon ha-
tározat nyilatkozatot, hogy ajánlat tevő az árverés
általános és részletes feltételeit telyesen esméri és
magát azaknak alája veti.

Az árverezési feltételek alolirt szolgabíró iró-
dájában a hivatalos órák alatt bármikor is bétékinthetők.

Jáádon 1883 Május hó 15-én.

A járás szolgabírójá
Kuales.

125 (3-3)

Nro. 827/883.

Kundmachung.

Von Seite des gefertigten Stuhlrichters wird zur all-
gemeinen Kenntniß gebracht, daß am 15. Juni 1883 Vor-
mittags 10 Uhr in der Amtskanzlei der Gemeinde Klein-
Bistritz das Schankrecht sammt Wirthshaus und Wirth-
schaftsgebäuden der Gemeinde Klein-Bistritz auf 3 Jahre
d. i. auf die Zeit vom 1. Jänner 1884 bis letzten Dezem-
ber 1886 mit dem Ausrufspreise von jährlich 1200 fl. öst.
Währ. an den Meistbietenden im Wege der öffentlichen Li-
zitation verpachtet werden wird.

Jeder Lizitant ist verpflichtet 10% des Ausrufspreises
als Badium in baarem Gelde oder in nach dem letzten Cours-
werthe berechneten Werthpapieren der Licitations-Kommission
zu erlegen.

Vor Beginn der mündlichen Lizitation können auch
schriftliche, verschriftsgemäß gestempelte und versiegelte Offerte
überreicht werden. Den Offerten ist das Badium beizuschließen
und es haben dieselben die ausdrückliche Erklärung zu
enthalten, daß den Offerten die allgemeinen und speciellen
Licitations-Bedingungen bekannt sind, und daß sich Offerten-
ten denselben unterwerfen.

Die näheren Licitationsbedingungen können während der
Amtsstunden in der Kanzlei des Gefertigten eingesehen werden.

Saad, am 15. Mai 1883.

Der Stuhlrichter
Kuales.

Nur 36 fl.
1 Stück Singer-Nähmaschine
 mit Verschlusskasten, per comptant.

Auch gebe ich, um Jedermann den Ankauf einer solchen Maschine zu ermöglichen, selbe auf Raten zu wöchentlich 1 fl. mit der kleinen Erhöhung von nur 4 fl. 2 (19-31)

A. KOLLMANN,
 (Marktplatz, Ecke des Traugott Broser'schen Hauses).

Auch empfehle ich **Spezerei- und Farbwaren, Nürnberger-, Galanterie- und Kurzwaren,** so auch **Blech- und Guss-Email-Geschirre** unter Zusicherung solidester Bedienung zu äußerst billigen Preisen.
 Achtungsvoll **Obiger.**

!Fernseher!

Für Touristen, Gebirgs- und Landbewohner u. u.



zeigt auf 3 bis 4 Stunden Entfernung rein und deutlich!

Dieser neu erfundene Fernseher besteht aus 2 optischen Linsen, die an jedem beliebigen Spazierstock u. u. befestigt werden können und von bedeutend größerer Wirkung als Feldstecher sind, daher auch dieselben allgemeinen Beifall gefunden und besonders für Gebirgs- und Landpartien u. u. Jedermann bestens zu empfehlen sind.

- Preise derselben.
- Fernseher mit Glas zum Einstecken in die Tasche fl. 1.25 feinere fl. 1.75, extrafeine mit größeren optischen Linsen . . . fl. 2.50
- Baroscop, sicherer und verlässlicher Wetter-Anzeiger . . . fl. 2.-
- feinst adj. in ganz neuer prachtvoller Ausführung u. . . fl. 2.75
- Kleine Taschens-Mikroskope (sehr starker Vergrößerung) . . . 45
- Verwendung pr. Cassa oder Postnachnahme „Nur direct zu beziehen von“

KLINGL & BAUMANN in Wien,
 Tegetthoffstrasse Nro. 3. 126 (2-6)

Sz. 1135/1883

tk.

Arverési hirdetmény.

A beszercei kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság részéről közhírré tétetik, miszerint A szász nemzeti egyetem felperes részére 1747 frt 57²/₃, kr o. é tóke, annak 1880 évi Julius 1-től folyó 6%, kamatja 4 frt eddigi jelenleg 3 frt 50 krban megállapított és még az ezután felmerülő költségek behajtása végett **Adleff Eleonora** alperesnek a beszercei kir. törvényszék területéhez tartozó Beszerce városban az 705 számú telekjegyzőkönyvben 1, 2, 3 rd. számig ugyanott Berger Traugottnak az 549 sz. tknyvben 8 rd. sz. alatt felvett ingatlanaira a 2957/1882 sz. végzéssel már elrendelt, de meg nem tartott árverés elővétetik s annak megtartására határnapul **1883 Julius hó 23 napja d. e. 9 óra** e kir. telekkönyvi irodába kitűzetik.

Kikiáltási ár az 549 Sz. telekjnyvben 8 rd. sz. alatt felvett ingatlanra 500 frt a 705 Sz. telekjnyvben: az 1. rd. sz. ingatlanra 250 frt a 2. rd. sz. 300 frt és a 3. rd. sz. ingatlanra 150 frt.

Bánatpénzül a kikiáltási ár 10%. kézpénzben vagy ovadék képesnek nyilvánított érték papirokban az árverező biztos kezéhez előre lefizetendő.

A vételár egy részletben fizetendő le a beszercei kir. adóhivatalnál és pedig az árverés napjától számítandó 30-ik napon.

Az egyidejűleg meg állapított árverési feltételek a hivatalos órákban ezen kir. telekkönyvi hatóságnál, és Beszerce városi tanácsnál megtekinthetők.

A kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóságnak Beszercezen 1883 Aprilis hó 14-én tartott üléséből.
 Mangesius.
 Matheiu.

129

DAS BESTE
Cigaretten-Papier
LE HOUBLON
 Französische Fabrik
VOR NACHAHMUNG WIRD GEWARNT!!!

Nur acht ist dieses Cigaretten-Papier, wenn jedes Blatt dem Stempel **LE HOUBLON** enthält und jeder Carton mit der untenstehenden Schutzmarke und Signatur versehen ist.

GAULEY & HENRY, alleinige Fabrikanten, PARIS
 Prop. du Brevet

Man biete dem Glücke die Hand!
500,000 Mark

Hauptgewinn im günstigen Falle bietet die **Hamburger große Geldverloosung**, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen **46,600 Gewinne** zur sichern Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **Mark 500,000** speciell aber

1 Gewinn a Mark 300,000	21 Gewinne a Mark 10000
1 Gewinn a Mark 200,000	56 Gewinne a Mark 5000
2 Gewinne a Mark 100,000	106 Gewinne a Mark 3000
1 Gewinn a Mark 90,000	223 Gewinne a Mark 2000
1 Gewinn a Mark 80,000	6 Gewinne a Mark 1500
1 Gewinn a Mark 70,000	515 Gewinne a Mark 1000
1 Gewinn a Mark 60,000	869 Gewinne a Mark 500
2 Gewinne a Mark 50,000	26,820 Gewinne a Mark 145
1 Gewinn a Mark 40,000	17,965 Gewinne a Mark 200
1 Gewinn a Mark 30,000	150, 124, 100
8 Gewinne a Mark 15,000	94, 67, 40, 20

Von diesen Gewinnen gelangen in 1. Classe 4000 im Gesamtbetrage von Mark 157,000 zur Verloosung. Der Haupttreffer 1ter Classe beträgt Mark 50,000 und steigert sich in 2ter auf Mark 60,000, 3ter Mark 70,000, 4ter Mark 80,000, 5ter Mark 90,000, 6ter Mark 100,000, in 7ter aber auf eventuell Mark 500,000, speciell Mark 300,000, 200,000 u. s. w.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung ist amtlich festgestellt und findet schon am **13. und 14. Juni d. J.** statt und kostet hiezu

- 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder fl. 3¹/₂ ö. B.M.
- 1 halbes " " " 3 " fl. 1¹/₂ ö. B.M.
- 1 viertel " " " 1¹/₂ " oder 90 fr.

Alle Aufträge werden **sofort** gegen **Einsendung, Posteingahlung** oder **Nachnahme des Betrages** mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen **Originalloose** selbst in Händen. — Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unsern Interessenten unaufgefordert amtliche Listen. — Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit bei Nichtgenehmigung die Loose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter **Staatsgarantie**.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unsern Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von **Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000** u.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nahesten** Ziehung halber alle Aufträge **baldigst direct** zu richten an

Kaufmann & Simon,
 Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und bitten durch Einsichtnahme in den amtlichen Plan sich von den großartigen Gewinnchancen zu überzeugen, welche diese Verloosungen bieten. **D. O.**